

Vorwort.

Unter allen Afrikareisenden nimmt Emin Pascha eine Sonderstellung ein, indem er nicht nur Länder und Völker erforschte und die Wissenschaft erheblich förderte, sondern auch unter den Negern Afrikas seinen dauernden Wohnsitz nahm und unermüdetlich für Hebung und Verbreitung der Civilisation thätig war. Demgemäß durfte ich mich nicht darauf beschränken, seine zahlreichen Reisen zu schildern, vielmehr hielt ich es für meine Pflicht, auf Kosten jener eine eingehendere Darstellung seiner bewunderungswürdigen Kulturthätigkeit zu geben. Den Emin-Stanleyschen Streit weitläufiger zu erörtern entsprach nicht dem Zwecke des Buches, weshalb ich denselben nur kurz erwähnt habe.

Die dem Texte beigelegten Bilder entstammen dem Griffel der rühmlichst bekannten Künstler H. L. Fischer, Fr. Rheinfelder u. a.

Den Lesern dieses Bandes empfehle ich die bei Karl Flemming in Glogau erschienene Generalkarte von Afrika und die Karte der Nilländer als besonders zweckdienlich.

Schließlich erlaube ich mir zur Erklärung der Eigennamen noch Folgendes zu bemerken. In der Bantusprache wird die Abwandlung und Beugung der Wörter durch Präfixe bewirkt.